wir 10|2025

Gemeindezeitung der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach

Evangelisch
auf gutem Grund
Oktober 2025

Austrägertreffen im Kirchgarten

Wir bringen das *wir*

Titelbild: abe

Blättern im Bildband „Obama. Bilder einer Ära“ von Pete Souza. Foto: beu

Vor zehn Jahren: Ein US-Präsident trifft den richtigen Ton

Das Geschenk, das alles ändern kann

If we can find that grace, everything is possible. Falls wir diese Gnade finden, ist alles möglich, sagte der Präsident im vollbesetzten Raum, hinter ihm saßen Geistliche in farbigen Amtstrachten. Einige applaudierten. Und der erste Mann im Staate fuhr fort: *If we can tap that grace, everything can change.* Falls wir einen Zugang zu dieser Gnade bekommen, kann sich alles ändern. Und dann macht der Präsident am Pult eine Pause. Und sagt: *amazing grace,* erstaunliche Gnade. Wieder eine Pause, noch länger als die erste. Der Redner schaut nachdenklich und mit unbestimmtem Blick nach vorn, dann nach unten. Und dann fängt er an zu singen, zunächst ganz ohne Begleitung: *Amazing grace, how sweet the sound, / That saved a wretch like me!* Nach den ersten Takten geht ein Jubel durch die Halle. Die zuvor bedrückt dreinschauenden Geistlichen lächeln, einige lachen sogar befreit. Barack Obama hatten genau den richtigen Ton getroffen. Gerade auch im übertragenen Sinn.

Befreites Lachen

Denn der Anlass zu dieser Versammlung war wirklich düster gewesen. Nach einem offenkundig rassistischen Anschlag auf eine von Schwarzen besuchte Kirche hatte der US-Präsident bei dieser Trauerfeier eine bewegende Rede gehalten. Obama würdigte in Charleston die neun in dieser Kirche ermordeten schwarzen Christen, darunter der Pastor Clementa Pinckney.

Zehn Jahre ist das jetzt her, dass Obama sich mit tröstenden Worten nicht nur an eine Gemeinde, sondern an sein Land wandte. Der weiße Todesschütze habe nicht damit gerechnet, dass die Hinterbliebenen der Opfer mit Vergebung reagieren und dass die USA die Bluttat als Anstoß zur Selbstprüfung nutzen würden, sagte Obama. „Gott hat andere Vorstellungen“, meinte der Präsident unter dem Jubel von mehr als 5.000 Trauergästen der Andacht. Und der Reim, den er sich darauf machte, war ein Lied: *Amazing grace,* erstaunliche Gnade, wunderbare Gnade.

Es zählt zu den beliebtesten Kirchenliedern der Welt. Geschrieben hat es der englische Sklavenhändler und spätere Priester John Newton. Er war mit seinem Schiff in schwere Seenot geraten und hatte Gott um Rettung angefleht. Die war ein Wendepunkt fürs ganze Leben. Dass er Gottes erstaunliche Gnade erfahren hatte, machte Newton zum Gegner der Sklaverei.

Amazing grace – Ich kann sie vor allem dann entdecken, wenn ich den Blick nach unten richte. Dort befindet sich der, der wie kein Zweiter die Gnade verkörpert. Auf ihn, und zwar nur auf ihn, darf man hinabsehen, um sich selber aufzuwerten. Er ist der Menschensohn und zugleich der Gottessohn: Jesus Christus. Dazu ist nämlich dieser Jesus überhaupt erst in diese Welt hineingeboren worden – um zu sagen: schau auf mich herab. Schau auf mich herab, den Unbehausten: Füchse und Vögel, so sagt er, haben es besser in ihren Gruben und Nestern. Ich ziehe umher, ohne Bleibe, ohne festes Dach über dem Kopf und ein Bett, das den Namen verdient. Schau auf mich herab, aus dessen Leiden und Sterben man ein schäbiges Spektakel gemacht hat. Schau auf mich herab, wie ich vom Kreuz genommen wurde. Ich hab für dich mein Leben riskiert.

Einer verkörpert Gnade wie kein Zweiter

Und so werde ich dich hören, wenn du vielleicht am Ende bist und nur noch sagen kannst: Gott, nimm mich so an, wie ich bin – mit all meinen Grenzen und in meiner Unvollkommenheit. Das darf auch gern in einer vertonten Variante gesagt werden. Zum Beispiel so: *Amazing grace, how sweet the sound, / That saved a wretch like me! I once was lost, but now am found, Was blind, but now I see.* Unglaubliche Gnade, wie süß der Klang, die einen armen Sünder wie mich errettete! Ich war einst verloren, aber nun bin ich gefunden, war blind, aber nun sehe ich. Wohin diese Einsicht einen führen kann? Nun, zum Beispiel dahin: Falls wir diese Gnade finden, ist alles möglich. Falls wir einen Zugang zu dieser Gnade bekommen, kann sich alles ändern. ■ *beu*

Deborah Stephan (Mitte) mit einem Teil des Austrägerteams. Fotos: abe

Treffen der jungen Gemeindezeitungsboten

Wir bringen Ihnen Ihr *wir* nach Hause

Schon mit 18 Jahren ist Arne das, was man einen *alten Hasen* nennt. Also einer, der richtig viel Erfahrung hat und der weiß, wo es lang geht bei dem, was man tut. Bei Arne ist das Langgehen wortwörtlich zu verstehen. Denn schon im Kindesalter ging er mit, als die liebe Nachbarin Monat für Monat die Kirchenzeitung *wir* in die Briefkästen der Gemeindeglieder warf. Früh bekam er so mit, wie die mitgeführten Listen Grundlage einer korrekten Zustellung waren. Das Austräger-Gespann hatte sich immer einiges zu erzählen, wenn man sich mit dem Päckchen abgezählter Hefte auf den Weg durchs Veedel machte. Als Jugendlicher übernahm dann Arne die Aufgabe von seiner Mentorin. Fortan lieferte er pünktlich zum Monatsanfang das jeweils neueste Druckerzeugnis seiner Christuskirchengemeinde.

Diesen Dienst für die Gemeinde übernahmen auch andere im jugendlichen Alter. Die meisten wurden in der Konfirmandenzeit von ihrer Pfarrerin Annette Beuschel angesprochen, wenn im ersten Pfarrbezirk wieder mal buchstäblich Not am Mann war. Oder auch an der Frau. Denn im großen Team der ehrenamtlichen *wir*-Austrägerinnen und -Austräger gibt es einen stetigen Wechsel, sei es durch Umzug oder weil die Beine einfach nicht mehr so wollen wie früher. Die Pfarrerin freut sich über die Nachwuchskräfte – und hakt schon mal nach, wenn ein Karton zu lange im Gemeindehaus auf Abholung und Verteilung wartet.

Denn zwischen der Druckerei-Auslieferung und der Zustellungsrunde muss portioniert werden. Mit anderen Worten: die Pakete wollen in viele Päckchen überführt werden, individuell abgestimmt auf jeden Austräger nach der entsprechenden Straßenliste. Darum kümmern sich in der Gemeinde mehrere Menschen. Im Wichernhaus macht das Deborah Stephan. Mit purem Abzählen ist die Arbeit nicht getan. Die vielfach engagierte Mitarbeiterin hält auch Kontakt zu ihrem Team, organisiert kurzfristige Vertretungsdienste und hält mit ihrer Pfarrerin überhaupt den Laden zusammen.

Jetzt hatten die beiden für ein Treffen eine besondere Idee. Bei sommerlichen Temperaturen wurde der Grill angeworfen und es gab im Kirchgarten für jeden eine Stadionwurst. Manchen schmeckte sie so gut, dass sie sich ein zweites Mal am Grill anstellten. Aus dem Abholtermin der Gemeindezeitung war ein gemütliches Beisammensein geworden. Jeder wusste sich in bester Gesellschaft. Denn es waren ja nicht nur mehr oder weniger gleichaltrige Kolleginnen und Kollegen, mit denen man auf dem Gartenmobiliar saß. Die meisten kennen sich schon seit den Tagen des Konfirmandenunterrichts und helfen auch sonst schon mal in der Gemeinde mit, wenn zum Beispiel wieder das Sommerfest ansteht oder die Konzertreihe der Christmas Classics.

Junge wir-Austräger im Kirchgarten.

Zustellungsdienst bleibt in der Familie

Für einige ist der Botendienst auch ein Familienunternehmen. Zwei jugendliche Austräger kamen in Begleitung ihres Großvaters, der ebenfalls zum großen Ehrenamtlichen-Team gehört. Bei ihm haben sie in jungen Jahren gelernt, wie das geht, wenn man die Gemeindezeitung in die Häuser bringt. So wie es Arne bei seiner lieben Nachbarin lernte. Er gab nun mit dem Treffen junger Zeitungsboten seinen Ausstand. Das Maschinenbau-Studium in Aachen ruft. Aber er weiß die Verteilung seines Päckchens in besten Händen. Der Zustellungsdienst bleibt nämlich in der Familie. Seine Schwester Mareike, ebenfalls in der Christuskirche konfirmiert, übernimmt. ■ *beu*

Lucy Fleischmann, die Neue im Lektorenteam

„Mein Glaube hat mir Kraft gegeben“

Eine Aufnahme aus dem Jahr 2017: Lucy Fleischmann mit Mann und Sohn Sammy. Foto: privat

Die gelernte Krankenschwester Lucy Fleischmann wurde in Kenia geboren. Nach Deutschland kam sie Anfang der 2000er-Jahre, als sie ihrem ersten Mann folgte, einem Kenianer, der in Deutschland Medizin studiert hatte und hier seinen Facharzt gemacht hatte. In Rheydt eröffnete er eine eigene Praxis. So hatten sie, ihr Mann und ihre beiden Söhne, einer in Kenia, einer in Deutschland geboren, ihr Leben in Deutschland komfortabel eingerichtet. Doch mit diesen glücklichen Umständen und Aussichten war es schnell vorbei. Ihr Mann erkrankte unheilbar an Leukämie, und das änderte alles. Lucys Mann konnte nicht mehr arbeiten, die Praxis musste schließen. Es begannen schwere Zeiten für die Familie. Die Krankheit und die Therapien veränderten ihren Mann, der schließlich nicht mehr zu Hause leben konnte und in ein Pflegeheim eingewiesen werden musste. Durch die Krankheit hatte die Familie auch kein Einkommen mehr und war auf staatliche Hilfe angewiesen. Haus und Praxis mussten verkauft werden, trotzdem blieben hohe Schulden. Ihr Mann starb 2012.

Lucy war es klar, dass sie schnell beruflich weiterkommen musste, und sie begann ein Praktikum, in dessen Verlauf auch ihre Ausbildung in Kenia anerkannt wurde. So konnte sie hier als Krankenschwester arbeiten.

Nach mehreren Fort- und Weiterbildungen in der Intensiv- und Anästhesiepflege war sie dann einige Jahre im Bereich der Intensivpflege tätig. Für sie war das nicht genug, und sie begann 2017 ein Studium, um sich zur Lehrerin für Pflege und Gesundheit ausbilden zu lassen. Nach erfolgreichem Bachelor- (in Pflegewissenschaften) und Masterstudium (in Pflegepädagogik) arbeitet sie seit 2021 an der Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe in Viersen.

Mitarbeit im Gottesdienst

Jetzt, wo ihr Leben beruflich und privat – 2016 hatte sie ihren zweiten Mann geheiratet – in glücklichen festen Bahnen verläuft, möchte sie „dieser Gesellschaft und Gott“ etwas zurückgeben und sich engagieren. „Ohne meinen Glauben wäre ich heute nicht die, die ich bin“, bekennt Lucy Fleischmann, „er hat mich gehalten und mir Kraft gegeben und alle Schwierigkeiten überwinden lassen.“ Und darum fühlt sie sich in der Christuskirchengemeinde zu Hause und freut sich, neben Gesang und Gebet sich nun auch als Lektorin in den Gottesdienst einzubringen. Außerdem organisiert sie mit anderen Gemeindemitgliedern einen privaten Bibelkreis, der jeweils wöchentlich freitags um 19.30 Uhr stattfindet. Wer gerne mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. ■ *sto*

Eine Einladung für Grundschulkinder

Christmas Classics – Das fröhliche Kinderchorprojekt zur Weihnachtszeit

Es ist schon eine einmalige Atmosphäre in der Christuskirche, wenn im Dezember die Konzertreihe der Christmas Classics stattfindet. Der Altarraum wird zur Bühne, und eine aufwendige Licht- und Tontechnik setzen die Akteure stimmungsvoll in Szene.

In diesem Rahmen können auch kleine Sängerinnen und Sänger mitmachen. Wir laden alle Grundschulkinder herzlich ein, Teil unseres besonderen Chorprojekts zu werden. Gemeinsam proben wir festliche Lieder, erleben die Freude des Singens und bringen Weihnachtsstimmung auf die Bühne. Am Vormittag des 14. Dezember 2025 werden die Kinder ihre Lieder in der Christuskirche vortragen. Vertraute Klänge gehören auf jeden Fall dazu.

Weihnachtliches Singspiel bei den Christmas Classics 2017 mit Torsten Knippertz, Sabine Pannhausen und dem Kinderchor der städtischen Musikschule. Foto: Karina Riede

Erstes Treffen am 7. Oktober 2025

Sei dabei, wenn wir unser Konzert bei den Christmas Classics mit leuchtenden Stimmen und strahlenden Gesichtern gestalten! Ein Vorsingen oder Erfahrung ist nicht erforderlich, alle sind willkommen! Zum ersten Mal treffen wir uns in der Christuskirche am Dienstag, 7. Oktober 2025 um 17 Uhr. Dann lernen wir uns schon mal kennen. Nach den Herbstferien machen wir uns dann an jedem Dienstag so richtig auf die musikalische Reise mit unserem Chorprojekt.

Für Rückfragen erreichen Sie mich gerne unter der folgenden E-Mail-Adresse: yeyoung.jo@ekir.de. ■ *Yeyoung Jo*

Die Neuen auf Wochenendfahrt

Kennenlernen unter sommerlichen Vorzeichen

Dann war doch endlich wieder Sommer. So hätte man es mit einem leicht veränderten Songtitel von Rudi Carrell sagen können. Meteorologisch schrieb man bereits den Herbst an diesem ersten Wochenende im September. Und in den Tagen zuvor hatte auch alles nach einer Abschiedsvorstellung des Sommers ausgesehen. Aber als der neue Konfirmandenkurs des Wichernhauses nach einer zweihundert Kilometer langen Anreise ins Ruwertal das Freizeithäuschen samt Außengelände so richtig in Beschlag genommen hatte, taten sich alle Möglichkeiten der warmen Jahreszeit auf. Die große Wiese lockte als Sportplatz, die Ruwer avancierte zum Spaßbad, gegessen wurde unter freiem Himmel. Und selbst die erste Arbeitseinheit des Konfirmandenunterrichts war eine Open-Air-Veranstaltung. Kein Wunder, dass die Zeit wie im Flug verging. Aber der alten Römerstadt Trier wollten die jungen Leute mit ihrem Pfarrerehepaar auch noch einen Besuch abstatten. Bummeln fiel aus, zügig bewegte sich die Gladbacher Reisegruppe vom Busparkplatz zur Porta Nigra. Mit einem Eis auf der Hand hörten die Konfirmanden zu, was der Pfarrer zum Wahrzeichen Triers zu sagen hatte.

Erste Arbeitseinheit open air

Am Abend legte sich dann Robert Schmitt in bewährter Manier für seine Nachbarn ins Zeug. Unter dem Schwenkgrill hatte er ein Feuer entfacht. Bald wanderten die ersten optimal gebräunten Bratwürstchen auf die Teller. Und unter einem funkelnden Sternenhimmel gestalteten dann die jungen Leute selbst ihr Programm am Lagerfeuer.

Sie haben sichtlich Spaß bei der Arbeit. Foto: abe

Der Sonntag war wieder für Trier bestimmt. Reichlich Zeit und Muße hatte man für einen Besuch der Konstantin-Basilika mitgebracht. Eine Teilnahme am Gottesdienst gehörte dazu. Dieser stand im Zeichen des Konfirmations-Jubiläums. So begrüßte der Ortspfarrer die Frauen und Männer, die vor fünfzig, sechzig und noch mehr Jahren konfirmiert wurden. Und er hieß zugleich die jungen Leute willkommen, die in zwei Bankreihen sitzend gerade den Konfirmandenunterricht begonnen hatten. Das war die Gladbacher Reisegruppe.

„Wieder neue Gesichter“, meinte der Trierer Pfarrer und fügte launig hinzu, „aber mit derselben Pfarrerin und demselben Pfarrer“. Innerhalb eines Vierteljahres hatte er zum dritten Mal eine Konfirmandengruppe vom Niederrhein in der Basilika begrüßt.

Jetzt war es eine Fahrt zum Kennenlernen gewesen. In Windeseile hatte die Gruppe zusammengefunden und das heitere Sommerwetter seinen Teil dazu beigetragen. Ein gelungener Start für das Unternehmen Konfirmandenunterricht! ■ *beu*

Lebendiger Adventskalender 2025

Türchen-Öffner gesucht

Die Premiere im letzten Jahr verlief erfolgreich: gemeinsam mit den katholischen Geschwistern von St. Benedikt rief die evangelische Christuskirchengemeinde im zweiten Pfarrbezirk zur Teilnahme am Lebendigen Adventskalender auf. Und Türen öffneten sich. Es gab wunderschöne Stunden, in denen gemeinsam gesungen, gefeiert und Zeit geteilt wurde – eine berührende Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Auch in diesem Jahr soll wieder ökumenisch gefeiert werden.

Berührende Vorbereitung aufs Fest

Unsere Freunde von St. Benedikt beschreiben den Adventskalender so: „Für alle, die unsere Aktion noch nicht kennen, möchten wir sie kurz beschreiben: nette Menschen öffnen an einem Adventstag (abends) ihre ‚Türe‘ – die Garage, den Hof, die Einrichtung – und laden zu einer Dreiviertelstunde adventlichem Singen, Geschichten, Musizieren ein. In der Regel treffen wir uns draußen und die Gäste bringen eine Tasse und eine Taschenlampe mit. Wir stellen allen ‚Türchen-Öffnern‘ einen Stern mit der Zahl des Tages sowie ausreichend Liedhefte. Texte und Geschichten wählen Sie dann selber aus.“

Diese Laterne hatte Suin Chen-Haurenherm 2024 bei ihrer Teilnahme am Adventskalender vor ihre Haustür gestellt. Foto: ari

Die Organisation liegt wieder in den bewährten Händen des Teams von St. Benedikt. Wer also ein Türchen öffnen möchte, kann sich im Pfarrbüro unter 021 61/30 75 20 melden. Sicher ist jetzt schon, dass der evangelische Kindergarten Ohlerfeld teilnehmen wird. ■ *ari*

Inklusiver Familiengottesdienst am 5. Oktober 2025

Teilen – aber wie?!

Danken und Teilen – das gehört im Leben zusammen. Daran erinnert jedes Jahr aufs Neue das Erntedankfest und möchte damit ausstrahlen auf den Alltag unseres Lebens. Doch das Teilen ist nicht selbstverständlich. Ein bildreicher biblischer Text aus dem Propheten Jesaja hat dies schon zum Thema gemacht. Teilen bedeutet zum Beispiel konkret: *den Hungernden dein Herz finden lassen* (Jesaja 58,10) – denn *Teilen hat mit Herz zu tun!* Beim wertschätzenden Miteinander-Teilen geht es vor allem um den Menschen und seine Würde, um die Motivation – eine veränderte Haltung *(Herzensbildung)* und den persönlichen Beitrag zur Gemeinschaft. Es lohnt sich, sich mit diesen biblischen Impulsen für unser alltägliches Miteinander einmal intensiver zu beschäftigen: *Teilen – aber wie?!*

Darum wird es in unserem nächsten zentralen Inklusiven Familiengottesdienst (vorbereitet von unserem Fachausschuss für Inklusive Gemeindearbeit) gehen, zu dem wir herzlich einladen. Wir freuen uns auf die besondere musikalische Gestaltung durch unsere Kirchenmusikerin Yeyoung Jo gemeinsam mit dem Gemeindechor.

Auch im Jahr 2025 wieder vielfältig im Gottesdienst-Einsatz: der Gemeindechor. Foto: privat

Lebensmittelspenden erbeten

Zum Erntedankfest sammeln wir auch wieder Lebensmittelspenden (möglichst haltbare Lebensmittel) für die Mönchengladbacher Tafel. Bitte zum Gottesdienst mitbringen. Herzlich willkommen also am Sonntag, dem 5. Oktober 2025 um 11 Uhr in der Hephata-Kirche. In der Christuskirche und im Kirchsaal Ohlerfeld finden darum an diesem Sonntag keine Gottesdienste statt. Ein möglicher Fahrdienst zur Hephata-Kirche kann angeboten werden, wie das auch bei anderen zentralen Gottesdiensten der Fall ist. Melden Sie sich dazu bitte bei mir telefonisch (021 61 / 83 15 31) oder per E-Mail (andreas.rudolph@ekir.de). ■ *aru*

Trauer um Inge Lukoschus

„Sie ging auf in ihrer neuen Rolle als Pfarrfrau“

Die Evangelische Christuskirchengemeinde Mönchengladbach nimmt traurig und dankbar Abschied von Inge Lukoschus (* 13.01.1929 † 11.08.2025).

Sie war der Gemeinde auf vielfältige Weise verbunden und engagierte sich unter anderem als Mitglied des Presbyteriums, des Leitungsorgans der Christuskirchengemeinde. Einen regelrechten Fulltime-Job als Ehrenamtliche hatte sie jedoch zur der Zeit, als ihr Mann Klaus von 1977 für dreizehn Jahre Gemeindepfarrer an der Christuskirche war. „Mutter ging auf in ihrer neuen Rolle als Pfarrfrau. Kümmerte sie sich schon immer um andere Menschen, die Hilfe brauchten, so verstärkte sich ihr Engagement an diesem neuen Ort“, erinnert sich ihre Tochter Bettina, die ebenso wie ihr Bruder Stefan eine turbulente Zeit zuerst im Pfarrhaus auf der Kleiststraße und dann in der Wohnung im neu gebauten Haus Zoar erlebte.

Inge Lukoschus konnte gut zuhören, und diese Stärke brachte sie seelsorgerisch schon in Düsseldorf zur Geltung, als sie noch nicht Pfarrfrau war. „Da waren so manche, die bei ihr anriefen, und die Telefongespräche dauerten“, weiß Bettina Lukoschus, und zwar mitunter so „lange, dass das Mittagessen zu kochen so manches Mal ins Hintertreffen geriet“. Die Kinder hatten auf ihre Weise Verständnis: „wir gingen zweimal um die Ecke zum Grill und holten halbe Hähnchen mit Pommes“.

Inge Lokuschus am 21. März 2025 im Garten der Belia Seniorenresidenz. Foto: privat

So berichtete es jetzt mit einem leichten Augenzwinkern die Tochter beim Abschiedsgottesdienst auf dem evangelischen Friedhof.

Als Pfarrerin der Reformierten Kirche Muri Sins in der Schweiz leitete sie die Trauerfeier und das Begräbnis. Sie zeichnete die Stationen eines langen Lebens nach. Und es kam noch mal das segensreiche Wirken von Inge Lukoschus auch nach dem plötzlichen Tod des Mannes zur Sprache. Die Trauergemeinde erinnerte sich an eine Frau, die ganz aus dem Glauben lebte, herzlich auf die Menschen zuging und sich schnell am jeweiligen Ort heimisch fühlen konnte. Nach dem Auszug aus der Pfarrwohnung wohnte Inge Lukoschus lange in Sichtweite des Kirchturms der Christuskirche, zuletzt in der Belia Seniorenresidenz auf der Roermonder Straße. Nun hat sie eine Heimat gefunden, die sie zu Lebzeiten immer im Herzen trug. Nämlich die Heimat im Himmel. Diese österliche Gewissheit trägt das tiefe Mitgefühl der Christuskirchengemeinde, das in besonderer Weise ihren Kindern und ihrer ganzen Familie gilt. ■ *beu*

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf dem evangelischen Friedhof

Eine Liebe, die niemals aufhört

Der ökumenische Open-Air-Gottesdienst auf dem evangelischen Friedhof am Wasserturm konnte auch in diesem Jahr wieder auf dem wunderschön blühenden, neu angelegten Feld 7 unter freiem Himmel stattfinden. Zur großen Freude des Vorbereitungsteams riss am Samstagmorgen der bis dahin bewölkte Himmel auf und bescherte sonniges Spätsommerwetter an diesem 30. August 2025. „Ich bin so froh und dankbar, wenn ich einmal im Jahr einen Gottesdienst auf dem Friedhof miterleben darf“, sagte eine ältere Dame, die vom nahegelegenen Otto-Zillessen-Haus gekommen war. Mit ihr freuten sich viele Besucher über diese gute Tradition mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee und Gebäck.

Im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes stand ein Satz aus dem ersten Korintherbrief: „Die Liebe hört niemals auf“. Was der Apostel Paulus damit gemeint hat, erfuhren die etwa siebzig Besucher durch die Auslegung dieser biblischen Zusage: Die Liebe Gottes zu den Menschen zeige sich im Leben, Wirken und Sterben von Jesus Christus. Und in seiner Nachfolge seien Christinnen und Christen zu geschwisterlicher Liebe und Eintracht verpflichtet.

Ort der Ruhe, Erholung und Besinnung

Die frohe Botschaft kam bei der Open-Air-Gemeinde sichtlich gut an. Zustimmendes Nicken hier, lächelnde Gesichter dort. Der Posaunenchor namens *Ecclesia Tubae* verstärkte den guten Ton der Worte mit wunderbarem Spiel. Die acht Chormitglieder begleiteten den Gesang und boten drei Stücke zum Zuhören. Die Kollekte war erstmalig in diesem Jahr für die Vogel- und Tierwelt an diesem Ort der Ruhe, Erholung und Besinnung bestimmt, speziell für Fledermauskästen. Auch im nächsten Jahr soll dieser besondere Gottesdienst stattfinden. ■ *gfw*

Der Posunenchor musiziert unter freiem Himmel. Foto: gfw

Zentraler Reformationsgottesdienst in der Friedenskirche

„Seid mutig, stark und beherzt“

Der zentrale Reformationsgottesdienst der evangelischen Mönchengladbacher Innenstadtgemeinden am Sonntag vor dem Reformationstag ist inzwischen zu einer guten gemeinsamen Tradition *mit ökumenischer Weite* geworden. In diesem Jahr findet er am Sonntag, dem 26. Oktober 2025 um 11.15 Uhr zur Abwechslung einmal in der Friedenskirche an der Margarethenstraße statt.

Am Samstag Workshop mit Eugen Eckert

Am Tag zuvor – Samstag, 25. Oktober 2025 – wird dort auch von 14.30 bis 18 Uhr ein Workshop mit dem evangelischen Pfarrer und Liedtexter Eugen Eckert angeboten. Wir singen, wir kennen seine Lieder seit Jahren: *Bewahre uns Gott, behüte uns Gott, Meine engen Grenzen, Auf dem Weg durch diese Nacht* – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Sein neuestes Lied trägt den Titel *Inmitten von Krisen* und hat den Refrain *Seid mutig, stark und beherzt.*

Mutig, stark, beherzt war auch die Losung des evangelischen Kirchentags in diesem Jahr in Hannover. Alle, die Lust haben, an diesem Workshop teilzunehmen, sind herzlich dazu eingeladen. Da die gastgebende Friedenskirchengemeinde für Snacks in den Pausen sorgen möchte, ist eine Anmeldung Ihrerseits notwendig. Bitte melden Sie sich dazu bei Pfarrerin Antje Brand an (antje.brand@ekir.de oder Telefon 021 61 / 414 03).

Die musikalische Gestaltung des Sonntags-Gottesdienstes wird Teile dessen aufnehmen, was am Vortag im Workshop erprobt wurde. In der Christuskirche und im Kirchsaal Ohlerfeld finden darum an diesem Sonntag keine Gottesdienste statt. Herzliche Einladung in die Friedenskirche! ■ *aru*

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten am Reformationstag (31. Oktober 2025) in den Nachbargemeinden:
Um 18 Uhr in der Johanneskirche in Großheide und um 19 Uhr im Karl-Immer-Haus sowie im Albert-Schweitzer-Haus.

1975 von Pfarrer Eugen Eckert gegründet: Die Band Habakuk. Zweiter von links: Eugen Eckert. Foto: Dani Hillbricht / medienhaus.ekhn.de

1. Pfarrbezirk: Oberstadt, Altstadt-Hermges

Pfarrer / Pfarrerin:
Werner und Annette Beuschel,
Marktstieg 9, Tel. 021 61 / 202 93,
werner.beuschel@ekir.de,
annette.beuschel@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Gemeindepädagogin:
Jasmin Heisterkamp,
Tel. 01 77 / 749 44 41,
jasmin.heisterkamp@ekir.de
Küsterin:
Sandra Minkenberg-Maurin,
Tel. 01 51 / 70 31 41 90,
sandra.minkenberg-maurin@ekir.de

2. Pfarrbezirk: Ohlerfeld, Holt, Hehn, Dahl-Westend

Pfarrer:
Andreas Rudolph, Ohlerfeldstraße 14,
Tel. 021 61 / 83 15 31,
andreas.rudolph@ekir.de;
Sprechstunde: nach Vereinbarung
Kirchsaal Ohlerfeld:
Ohlerfeldstraße 14, Tel. 021 61 / 54 18 82
Jugendleiterin:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Weitere Kontaktdaten

Evangelischer Kindergarten:
Ohlerfeldstraße 14,
Leitung: Jenny Kremer,
Tel. 021 61 / 54 17 25
Evangelisches Gemeindebüro:
Viersener Straße 71, Tel. 021 61 / 101 95
und Tel. 021 61 / 464 65 73
Proben Posaunenchor:
Mi, 17.45 Uhr (Jungbläser) und
18.30 Uhr, Kirche Korschenbroich,
Freiheitsstraße 13,
Ansprechpartner: Wolfgang Steinbronn,
Tel. 021 62 / 106 26 96
Kirchenmusikerin:
Yeyoung Jo, Tel. 01 77 / 875 42 52
Verband Christlicher Pfadfinder + Pfadfinderinnen:
Uwe Friese, Tel. 021 66 / 103 21
Evangelischer Friedhof:
Tel. 021 61 / 101 95
Telefonseelsorge:
Tel. 08 00 / 111 01 11
Diakonisches Werk:
Ludwig-Weber-Straße 13,
Tel. 021 61 / 81 04 - 0, Fax: 81 04 - 10
Sozialpädagogische Familienhilfe:
Prinzenstraße 1, Tel. 021 61 / 463 32 33
Krankenhauspfarrerin / -pfarrer:
Susanne Schneiders-Kuban (Maria Hilf,
St. Franziskus), Tel. 021 61 / 892 32 13;
Ulrich Meihsner (Bethesda),
Tel. 021 61 / 513 39
Integrative Gemeindearbeit:
Pfarrer Wolf Clüver,
Tel. 021 61 / 246 37 80
Jugendleiter:
Dennis Hauptstein (JUKOMM),
Tel. 021 61 / 146 17

Gemeindeveranstaltungen

Wichernhaus

Marktstieg 9
Café 1517:
Do, 15 bis 17 Uhr;
Leitung: Sandra Minkenberg-Maurin
Gemeindechor:
Di, 19.30 Uhr;
Leitung: Yeyoung Jo
Singgruppe:
Do, 17.30 bis 18.30 Uhr;
Leitung: Jutta Pieres,
juttapieres@gmail.com,
Tel. 021 61 / 510 74
Eltern-Kind-Gruppe (10 Monate bis 3 Jahre):
Mi, 01.10. und 15.10., 9.30 bis 11 Uhr
Kindergottesdienst-Helferkreis:
projektbezogen, Do, 18 Uhr
Pfadfindergruppe „Schlangenadler“ (8 bis 10 Jahre):
Fr, 16 bis 17.30 Uhr;
Leitung: Laurin Robertz,
laurinerobertz06@gmail.com
Pfadfindergruppe „Turmfalken“ (11 bis 13 Jahre):
Mo, 17 bis 19 Uhr;
Leitung: Katja Winnerling,
katjawinnerling@gmail.com
Pfadfindergruppe „Schreiadler“ (14 bis 19 Jahre):
nach Absprache, Fr, 18 bis 19.30 Uhr;
Leitung: Yannic Robertz,
yannicrobertz@gmail.com
Besuchsdienstkreis:
Do, 16.10., 10 bis 11.30 Uhr
Konfirmandenunterricht:
Di, 16 bis 18.30 Uhr

Kirchsaal Ohlerfeld

Ohlerfeldstraße 14
Frühstückstreff für Frauen:
Di, 07.10. und 21.10., 9 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54
Eltern-Kind-Gruppen:
Di, 9.15 bis 10.45 Uhr; Leitung:
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01
Frauenkreis Ohlerfeld:
Di, 07.10., 15 Uhr; „Daran erinnere
ich mich!“; Referentin: Ruth Sänger;
Gäste sind willkommen. Bitte melden
Sie sich an. Leitung: Bilke Epperlein,
Tel. 021 61 / 89 59 20
Gedächtnistraining:
Mi, 08.10. und 22.10., 10 bis 11.30 Uhr;
Leitung: Axel Friese, Tel. 021 61 / 57 36 77
Besuchsdienstkreis:
Mi, 29.10., 16 Uhr
Taekwondo-Kindertraining:
Mi, 16.30 bis 18 Uhr (6 bis 11 Jahre)
Mi, 18 bis 19.30 Uhr (ab 12 Jahre)
Kindergottesdienst:
So, 9.30 Uhr; Info: Dagmar Jansen,
Tel. 01 71 / 941 74 01
Wollmausgruppe:
Do, 30.10., 15 bis 18 Uhr; Leitung:
Inge Nebeler, Tel. 021 61 / 469 47 86;
Beate Rauschenbach,
Tel. 021 61 / 47 949 86 sowie Lucia Petz,
Tel. 021 61 / 839 26 15
Bingo – Spiel mit!:
Mo, 13.10. und 27.10.,
14.30 bis 17.30 Uhr; Leitung:
Rosi Kaminski, Tel. 021 61 / 54 12 54;
Dagmar Jansen, Tel. 01 71 / 941 74 01

Jugendheim St. Michael-Holt

Hehnerholt 12
Ökumenekreis:
Leitung: Andreas Rudolph,
Tel. 021 61 / 83 15 31

Seniorennetzwerk

Leitung: Netzwerk-Team,
Tel. 01 51 / 23 01 91 88,
netzwerkholtohl@gmail.com,
www.netzwerkholtohl.de
Netzwerkfrühstück:
Mi, 01.10., 10 bis 12.30 Uhr;
Mohs Bistro im Haus des Sports,
Aachener Straße 418; aktuelle Netzwerk-Termine bitte telefonisch oder per E-Mail erfragen

Gemeindearbeit West im Gemeindehaus St. Benedikt

Luisenstraße 129
Gemeindepädagogin:
Mabel Agbor-Pearson,
Büro, Tel. 021 61 / 400 77 70,
mabel.agbor-pearson@ekir.de

Geburtstage Oktober

70, 75, 80 Jahre und älter werden:
[redacted]

Trauungen

[redacted]

Taufen

[redacted]

Bestattungen

[redacted]

Gottesdienste Oktober

Christuskirche

05.10.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph; zentraler inklusiver Familiengottesdienst in der Hephata-Kirche, Abendmahl
12.10.	11.00 Uhr	Lektorin Gabriela Ferfers-Weitz
19.10.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph, Abendmahl
26.10.	11.00 Uhr	Andreas Rudolph mit Antje Brand, Dr. Peter Blättler, Herbert Schimanski und Eugen Eckert; zentraler Reformationsgottesdienst in der Friedenskirche

Kirchsaal Ohlerfeld

05.10.	→	Hephata-Kirche
12.10.	9.30 Uhr	Treffen im Gemeindehaus
19.10.	9.30 Uhr	Andreas Rudolph
26.10.	→	Friedenskirche

Impressum

wir · kostenlose Gemeindezeitung, herausgegeben vom Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Mönchengladbach
Anschrift der Redaktion:
Viersener Straße 71,
41061 Mönchengladbach
Mitglieder der Redaktion (red):
Lothar Beckers (lbe);
Werner Beuschel (beu), V.i.S.d.P.;
Gabriela Ferfers-Weitz (gfw);
Angela Rietdorf (ari);
Axel Stock (sto)
Autorinnen und Autoren:
Mabel Agbor-Pearson (map);
Annette Beuschel (abe);
Jasmin Heisterkamp (jah);
Jenny Kremer (jek);
Andreas Rudolph (aru)
Layout:
Achim Bodewig, Karlsruhe,
www.achimbodewig.de
Druck:
Reintjes Graphischer Betrieb GmbH,
Kleve, www.kirchendruckerei.de

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen und Bildergalerien unter www.ekimg.de